## Der Einsatz von Zwangsarbeitern während des Zweiten Weltkriegs in Hemmingen

Im Herbst 1941 wurde *Arnum* an die Wasserleitung angeschlossen. Für diese Arbeiten wurden französische Kriegsgefangene eingesetzt.<sup>1</sup> Der 1925 geborene und am 25.5.1944 in Hemmingen-Westerfeld "auf der Flucht erschossene" sowjetische Kriegsgefangene Alexander Gerasimow, war auf dem Arnumer Gemeindefriedhof beerdigt und wurde nach dem Krieg auf die Kriegsgräberstätte in Steimbke-Lichtenhorst umgebettet.<sup>2</sup>



Grabstein auf der Kriegsgräberstätte in Steimbke-Lichtenhorst u. a. mit Alexander Gerasimows Namen, 2014<sup>3</sup>

\_\_\_\_\_

Unter den in *Devese* eingesetzten Zwangsarbeitern befand sich der Pole Josef Joursewski. Er mußte für den Landwirt Klemme arbeiten. Bei der Explosion einer Luftmine 1944, wurde der Bauernhof vollkommen zerstört. Der Landwirt und eine ukrainische Zivilarbeiterin wurden schwer verletzt, Josef Joursewski getötet. Er wurde auf dem evangelischen Friedhof in Devese bestattet.<sup>4</sup>



Historische Skizze des Friedhofs in Devese mit dem Grab des Josef Joursewski<sup>5</sup>



*Grab und Grabstein des Josef Joursewski auf dem evangelischen Friedhof in Devese, 2015*<sup>6</sup>

Wie der Deveser Bürgermeister Kollrodt mitteilte, wurden drei bis vier Wochen vor der Befreiung durch die US-Armee etwa 1000 sowjetische Kriegsgefangene in das Dorf getrieben. Nach einer Übernachtung setzte sich der Zug der Gefangenen Richtung Bemerode in Bewegung. Dabei wurde einer der Gefangenen erschossen. Er wurde auf dem Friedhof in Ohlendorf beerdigt.<sup>7</sup>

\_\_\_\_\_\_

Polnische Zivilarbeiter und das aus etwa 20 Kriegsgefangenen - 2 bis 3 Belgier sowie Franzosen - bestehende Arbeitskommando 1036 waren in *Harkenbleck* in der Gastwirtschaft Hagenberg (damals Harkenbleck Nr. 14, heute Redener Straße 7) untergebracht. Insgesamt waren dort wohl 40 bis 50 Personen einquartiert, die alle in der Landwirtschaft und im Gewerbe eingesetzt wurden.<sup>8</sup> Einer der französische Kriegsgefangenen war der, am 22.4.1912 in Vernoux, Ariège, geborene Constant Laffont (Erknr. 76281). Sein Vater war Theodore Laffont, seine Mutter eine geborene Pensy. Constant Laffont war Soldat 2. Klasse im 81. französischen Infanterie-Regiment und im Kriegsgefangenenlager in Harkenbleck einquartiert. Er soll sich am 11.6.1944 in Arnum erhängt haben. Sein Erstbestattungsort ist nicht bekannt. Umgebettet wurde er 1949 vermutlich nach Frankreich.<sup>9</sup>

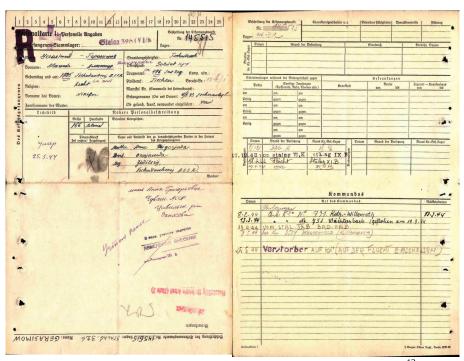


Die ehemalige Gastwirtschaft Hagenberg, 201 $5^{10}\,$ 

.....

Das in *Hemmingen-Westerfeld* einquartierte sowjetische Kriegsgefangenenarbeitskommando 3557 wurde in der Landwirtschaft eingesetzt. Mindestens einer der kriegsgefangenen Rotarmisten kam ums Leben. Es handelte sich um den 1925 geborenen Tschuwaschen Alexander Gerasimov/Gerassinow. Der 1,66 m große, blonde Tischler kam am 4. Oktober 1943 als Soldat des 496. Infanterieregiments bei Tschernobyl in Gefangenschaft. Am 8. Dezember 1943 wurde er wohl über das Kriegsgefangenen-mannschaftsstammlager (Stalag) VI Z/B Oberlangen in das Stalag VI K (326) Senne-Forellkrug überstellt, wo er mit der Erkennungsnummer 145.515 registriert und als für leichte Arbeiten einsatzfähig eingestuft wurde. Am 17. Dezember 1943 wurde er in das Stalag IX B

Bad Orb (Wegscheide) überstellt und am 8. Februar 1944 dem Arbeitskommando 791 in Katholisch-Willenroth zugeteilt, das u. a. für die Reparaturwerkstatt Löffler in Udenhain arbeiten mußte. Am 13. März 1944 wurde er in das Arbeitskommando 751 in Wächtersbach versetzt, das im Sägewerk Budde, beim Landwirt Becker und beim Fuhrgeschäft Wilhelm Kolb eingesetzt wurde. Nur sechs Tage später, am 19. März, gelang Alexander Gerasimow die Flucht. Nach seiner Wiederergreifung wurde er am 18./19. April an das Stalag XI B Fallingbostel überstellt und am 8. Mai dem Arbeitskommando 3557 in Hemmingen-Westerfeld zugeteilt. Dort wurde Alexander Gerasimow am 25. Mai 1944 "auf der Flucht erschossen", wie seine Ermordung umschrieben wurde. Er wurde zunächst auf dem Friedhof in Arnum beigesetzt und später auf die Kriegsgräber stätte in Steimbke-Lichtenhorst umgebettet.<sup>12</sup>

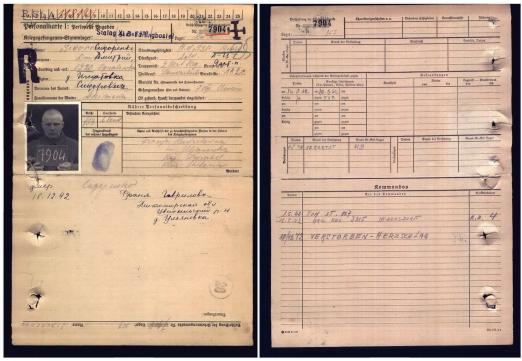


Vorder- und Rückseite der Personalkarte I von Alexander Gerasimow<sup>13</sup>

Neben den Kriegsgefangenen waren in Hemmingen-Westerfeld auch ausländische Zivilarbeiter beschäftigt. So mußte beispielsweise auf dem Hof von Fritz Lambrecht ein Pole arbeiten.<sup>14</sup>

\_\_\_\_\_

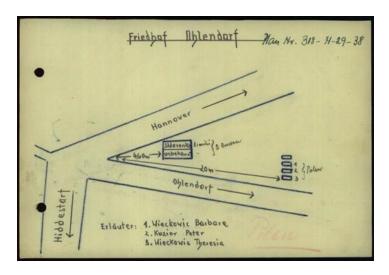
In *Hiddestorf* waren Polen und Tschechen, sowie das aus etwa 50 sowjetischen Kriegsgefangenen bestehende Arbeitskommandos 3315 im Haus Hiddestorf Nr. 49, bei dem es sich evtl. um eine von Ernst Flohr betriebene Gastwirtschaft gehandelt hat, einquartiert. Eingesetzt wurden sie alle im Handwerk und in der Landwirtschaft. Mindestens einer der kriegsgefangenen Rotarmisten kam ums Leben. Es handelte sich um den 1920 in Ignatowka geborenen Russen Dimitri Sidorenko. Der 1,73 m große blonde Landarbeiter geriet am 7. August 1941 als Soldat des 9. Artillerieregiments bei Uman in Kriegsgefangenenschaft. Er wurde zunächst im Kriegsgefangenenmannschaftsstammlager 357 Thorn (heute Toruń, Polen) interniert, wo er mit der Erkennungsnummer 7904 registriert und gegen Pocken und Typhus geimpft wurde. Am 1. Mai 1942 wurde Dimitri Sidorenko an das Kriegsgefangenenmannschaftsstammlager XI B Fallingbostel überstellt und am 18. Mai 1942 dem Kriegsgefangenenarbeitskommando 3315 in Hiddestorf zugeteilt. Er starb am 18. Dezember 1942. Als Todesursache wurde Herzschlag angegeben. Dimitri Sidorenko wurde zunächst auf dem Friedhof in Ohlendorf beigesetzt und später auf die Kriegsgräberstätte in Steimbke-Lichtenhorst umgebettet. 16



Vorder- und Rückseite der Personalkarte I von Dimitri Sidorenko<sup>17</sup>

\_\_\_\_\_

In *Ohlendorf* sind mindestens drei polnische Zwangsarbeiterkinder zur Welt gekommen und dort auch verstorben. Sie, sowie zwei weitere Zwangsarbeiter wurden auf dem Gemeindefriedhof bestattet.



Historische Skizze des Friedhofs in Ohlendorf mit den Zwangsarbeitergräbern und Grabstein 18

## Bei den Toten handelte es sich um:

- 1. Den 1920 geborenen sowjetischen Kriegsgefangenen Dimitri Sidorenko, der am 18.12.1942 in Ohlendorf Nr. 2 an einem Herzschlag gestorben ist. 19
- 2. Die am 27.11.1943 in Ohlendorf geborene Theresia Wieckowic. Sie war in ebenfalls in Ohlendorf Nr. 4 gemeldet, wo sie auch am 17.1.1944 verstarb. Theresia war vermutlich eine Schwester von Barabara Wieckowic (s. u.), hatte also dann dieselben Eltern.
- 3. Den am 4.2.1944 in Ohlendorf geborene Peter Kuzior. Sein Vater war der polnische landwirtschaftliche Arbeiter Ignaz Cieslak, seine Mutter die ledige Polin Anicla Kuzior. Das Kind war in Ohlendorf Nr. 1 gemeldet, wo es auch am 11.5.1944 verstarb.<sup>21</sup>

- 4. Die am 30.10.1944 in Ohlendorf geborene Barbara Wieckowic. Ihr Vater war der polnische landwirtschaftliche Arbeiter Josef Wieckowic, ihre Mutter die Polin Anicla Wieckowic, geborene Szymanski. Sie war in Ohlendorf Nr. 4 gemeldet, wo sie auch am 20.2.1945 verstarb.<sup>22</sup>
- 5. Einen im April 1945 in Devese erschossener unbekannter sowjetischer Kriegsgefangener.<sup>23</sup>

Die beiden Gefangenen wurden nach dem Krieg auf die Kriegsgräberstätte in Lichtenhorst umgebettet.<sup>24</sup> Über den Verbleib der Kindergräber ist nichts bekannt.



Grabstein auf der Kriegsgräberstätte Steimbke-Lichtenhorst u. a. mit Dimitri Sidornkos Namen, 2014<sup>25</sup>

In *Wilkenburg* war ein aus etwa 20 sowjetischen Kriegsgefangenen bestehendes Arbeitskommando eingesetzt, zu dem keine weiteren Informationen vorliegen.<sup>26</sup>

- 1 Sawahn, Anke (Hrsg.): Arnum. Von der Schenkung zum vorstädtischen Ort 990 1990. Beiträge zur Geschichte von Arnum; Hemmingen 1990; S. 167
- OBD Memorial, CAMO 58 977520 2841; Gerasimov, Alexander; Personalkarte I

Studienkreis zur Erforschung und Vermittlung der Geschichte des Widerstandes 1933 - 1945 und das Präsidium der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (Hrsg.): Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung 1933 - 1945, Niedersachsen II Regierungsbezirke Hannover und Weser Ems; Pahl-Rugenstein Verlag 1986; S. 61

- Arbeitskreis Regionalgeschichte e. V., Bildarchiv, Fotograf: Tim Rademacher
- 4 Heimatbund Niedersachsen e. V. Gruppe Hemmingen (Hrsg.): 1183 2008. 825 Jahre Devese; Hemmingen 2008; S. 52f
- 5 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 5.3.5.5, 10101311
- 6 Arbeitskreis Regionalgeschichte e. V., Bildarchiv, Fotograf: Tim Rademacher
- 7 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.0.1, 82406126

Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70652009

8 Niedersächsisches Landesarchiv Hannover, ZGS 10, Nr. 844

Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten (Dokumentationsstelle Celle), Sammlung Nicq

Sawahn, Anke (Hrsg.): Arnum. Von der Schenkung zum vorstädtischen Ort 990 – 1990. Beiträge zur Geschichte von Arnum; Hemmingen 1990; S. 167

9 Stadt Hemmingen, Sterbebuch Wilkenburg 1944 Nr. 20

Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70652049

Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.2.2.2, 76793769 (Constant Laffont)

- 10 Arbeitskreis Regionalgeschichte e. V., Bildarchiv, Fotograf: Tim Rademacher
- 11 Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten (Dokumentationsstelle Celle), Online-Datenbank sowjetischer Kriegsgefangenenarbeitskommandos
- 12 OBD Memorial, CAMO 58 977520 2841; Gerasimov, Alexander; Personalkarte I

OBD Memorial, CAMO 58 18003 1615; Gerasimov, Alexander; Totenliste russisch

Stadtarchiv Bad Orb, nach Auskunft von Helga Koch an den Autor, Email vom 26.01.2015

Studienkreis zur Erforschung und Vermittlung der Geschichte des Widerstandes 1933 - 1945 und das Präsidium der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (Hrsg.): Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung 1933 - 1945, Niedersachsen II Regierungsbezirke Hannover und Weser Ems, Pahl-Rugenstein Verlag 1986; S. 61

Kriegsgräberstätte Lichtenhorst, Grabstein

- 13 Ebd. CAMO 58 977520 2841
- 14 Wiegmann, Heinz: Hemmingen damals mit Bildern und Texten aus Wilkenburg; Geiger-Verlag, Horb am Neckar, 1987; 2. 67
- 15 Niedersächsisches Landesarchiv Hannover, ZGS 10 Nr. 845

Arolsen Archives, ITS Digital Archive, Bad Arolsen, 2.2.0.1/82406154, Meldung Gemeinde Hiddestorf

Sawahn, Anke (Hrsg.): Arnum. Von der Schenkung zum vorstädtischen Ort 990 – 1990. Beiträge zur Geschichte von Arnum; Hemmingen 1990; S. 167

16 OBD Memorial, CAMO 58 977520 2303

Studienkreis zur Erforschung und Vermittlung der Geschichte des Widerstandes 1933 - 1945 und das Präsidium der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (Hrsg.): Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung 1933 - 1945, Niedersachsen II Regierungsbezirke Hannover und Weser-Ems; Pahl-Rugenstein Verlag 1986; S. 61

Kriegsgräberstätte Lichtenhorst, Grabstein

- 17 Ebd. OBD Memorial
- 18 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 5.3.5.5, 101101393
- 19 Ebd. 70652117

OBD Memorial, CAMO 58 977520 2303

- 20 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70652117
- 21 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 77091769 (Peter Kuznior)
- 22 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 77107588 (Barbara Wieckowic)
- 23 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 2.1.2.1, 70652009
- 24 Arolsen Archives, ITS Digital Archive, 5.3.5.5, 101101393

Studienkreis zur Erforschung und Vermittlung der Geschichte des Widerstandes 1933 - 1945 und das

Präsidium der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (Hrsg.): Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung 1933 - 1945, Niedersachsen II Regierungsbezirke Hannover und Weser-Ems; Pahl-Rugenstein Verlag 1986; S. 61

- 25 Arbeitskreis Regionalgeschichte e. V., Bildarchiv, Fotograf: Tim Rademacher
- 26 Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten (Dokumentationsstelle Celle), Online-Datenbank sowjetischer Kriegsgefangenenarbeitskommandos